

würde sich aber auch die dem Idealismus nachgesagte Krise als ein ihm für seine Entwicklung notwendiges und fruchtbares Moment erweisen. Und von der Bezeichnung „Krise“ fiel jeder tadelnde Nebengedanke weg. Eine solche Reinigung und Wendung des Begriffes der Krise würde auch ihrer positiven und unentbehrlichen Leistung für die Kultur entsprechen.

Diese positive Bedeutung und Leistung der Krise besitzt ihre Wurzel in dem Geiste des Idealismus. In seiner Kraft und in seiner Freiheit, nämlich darin, das Wagnis der Krise aus sich heraus entstehen zu lassen und sich in dieses Wagnis zu begeben, ruht nicht in letzter Linie die Überlegenheit seines Rechtes und seiner Geltung.

#### 4. Der neue Dogmatismus.

Der Realismus, ganz gleich in welchen Formen er auftreten mag, steht niemals vor oder in der Situation der Krise. Er befindet sich in einem ungleich gesicherteren Zustand als der Idealismus. Diese Behauptung erweckt zwei Fragen. Erstens: Was ist unter diesem gesicherten Zustand zu verstehen? Wie ist er begründet? Zweitens: Gereicht er dem Realismus gerade unter philosophischem Gesichtspunkte auf jeden Fall zur Empfehlung?

a) Was die erste Frage betrifft, so rufe man sich die eigentümliche Orientierung des Realismus an dem Begriff des Seins, der Existenz, der Gegebenheit u. dgl. ins Gedächtnis. Es handelt sich nicht um die kritische